

Tipps zur Haltung Europäischer Landschildkröten bis zum Alter von 3 Jahren (von der Villa-Testudo)

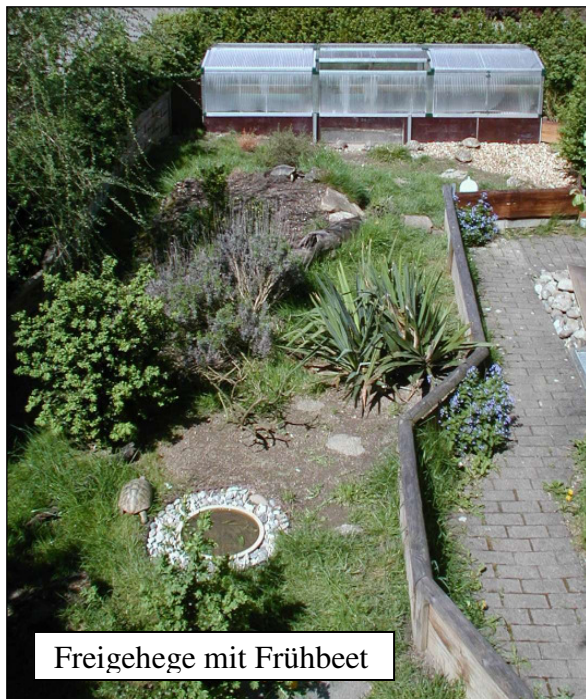
Wenn man Landschildkröten als Haustier halten möchte, muss bedacht werden, dass die Tiere trotz Geburt in der Gefangenschaft Wildtiere sind, die sich in keinsten Weise an unser Klima angepasst haben. Sie haben alle Ansprüche, die sie in der Natur auch haben.

Unsere Aufgabe ist es (gesetzlich vorgeschrieben) diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Man muss sich im klaren sein, dass sie zu den wechselwarmen Tieren gehören, die eine Stoffwechseltemperatur von 30 - 35 °C erreichen können müssen. Erst bei dieser Temperatur sind im Körper alle lebenswichtigen Organfunktionen ausreichend möglich. Dazu sind diese Tiere auf die Wärmezufuhr von außen angewiesen (Sonne), da sie keine eigenen inneren Mechanismen zur Erwärmung ihres Körpers haben. Schildkröten leben in Gebieten mit ca. 2500 Sonnenstunden pro Jahr (z. B. Stuttgart nur ca. 1750 Sonnenstunden/Jahr). Für eine artgerechte Haltung ist deshalb ein Garten mit viel Sonnenlicht notwendig. Die Tiere fühlen sich dann auch bei uns wohl und bleiben gesund.



Es ist einfacher, eine Gruppe von mehreren Schildkröten zusammenzuhalten und aufzuziehen. Die Tiere sind aktiver und fressen auch besser. Eine Einzelhaltung ist abzulehnen.

Tiere aus Afrika und Asien sind insgesamt anders zu halten als aus Europa und erfordern meist eine ganz andere Terrarien-Ausstattung, da sie bei uns oft nicht im Freiland gehalten werden können.



Zu den Europäischen Landschildkröten werden gerechnet:

1. Griechische Landschildkröte (*Testudo hermanni boettgeri*, *Testudo hermanni hercegovinensis* und *Testudo hermanni hermanni*)
2. Maurische Landschildkröte (nur die Unterart - *Testudo graeca iberica* aus dem Balkan)
3. Breitrandschildkröte (*Testudo marginata*)
4. Russische Vierzehenschildkröte oder Steppenschildkröte (*Testudo horsfieldii*)

Diese Arten sind bei einer artgerechten Haltung auch in unseren Breiten im Sommer in einer entsprechenden Freilandanlage mit Frühbeet zu halten.

Jungtiere können vorübergehend im Frühjahr und Herbst in einem Terrarium gehalten werden.

Terrarienhaltung von Jungtieren:

Als "Terrarium" können jegliche Behälter dienen, die gut zu reinigen sind und in Größe und Format der Größe der Schildkröte entsprechen: Plastikboxen, Glasbehälter (Aquarium), Holzkisten (z. B. mit Gartenteichfolie ausgelegt). Das Material muss Feuchtigkeit und Temperaturunterschiede vertragen können. Der Behälter kann oben offen sein, dann ist eine Ausstattung mit guten Beleuchtungslampen möglich, der Behälter wird innen nicht überhitzt und ein guter Luftaustausch ist gewährleistet. Sollten Sie sog. "Terrarien" (Glaskasten mit Schiebetüren), die der Fachhandel im Allgemeinen anbietet, verwenden, müssen Sie darauf achten, dass genügend Luftaustausch möglich ist und die Innentemperatur nicht zu hoch ansteigt. **Mindestgröße** für zwei einjährige Jungtiere mit 5 - 6 cm Körperlänge ist: 80 x 40 cm Grundfläche (besser 100 x 50 cm) und einer Höhe zwischen 40 und 50 cm. Junge Schildkröten sind erst dann richtig lebhaft sind, wenn sie in einem genügend großen Behälter gepflegt werden. In zu kleinen Terrarien können die verschiedenen Klimazonen nicht hergestellt werden und die Tiere fühlen sich dann nicht wohl, das sich meistens durch ein "Rennen entlang der Wand" oder "Aufstellen an der Wand" zeigt. Es sollte ein etwas dunklerer, kühlerer und feuchter Bereich als



Jungtiere im Terrarium mit 2 Sonnenplätze und Schlafhöhlen

Rückzugsfläche und Schlafbereich sowie ein hellerer, wärmerer und trotzdem leicht feuchter Bereich als Sonnenplatz und Weidefläche vorhanden sein. Andererseits bedarf es eines größeren Aufwandes in großen Anlagen die notwendige Grundtemperatur herzustellen, es sei denn der ganze Raum würde entsprechend geheizt werden.

Als **Bodensubstrat** eignen sich für europäische Landschildkröten nur Materialien, die nicht zu grob, leicht verdaulich, gut anzufeuchten und leicht zu beschaffen sind und nicht schimmeln. Vor allem Jungtiere halten sich aus Angst vor Überhitzung und Fressfeinden öfters in schattigen Verstecken auf. Diese Verstecke sind meist ein wenig feucht. Gerade kleine Schildkröten trocknen viel leichter aus, weshalb das Substrat immer leicht feucht gehalten werden sollte.

Am besten geeignet ist natürliche, frische, nicht mineralisch gedüngte und humose Gartenerde, die mit 30% Sand vermischt wird. In frischer Erde sind neben einer Menge verschiedener Mineralien genügend Mikroorganismen, welche die Darmflora einer

Schildkröte fördern. Stark sandige Erde trocknet zu schnell aus. Auch lehmige Erde trocknet zu schnell aus, ist in getrocknetem Zustand bretthart außerdem klebt sie in feuchtem Zustand. Dies alles ist nicht wünschenswert. Wenn man keine humose Gartenerde beschaffen kann, hat sich als gute Alternative Kokosfasersubstrat bewährt (Kokosbrikett die in Wasser aufgelöst werden), das mit 30% Sand vermischt wird. Es nimmt Wasser jederzeit gut an, staubt sehr wenig und kann gefahrlos mitgefressen werden, ohne Verstopfung zu verursachen.

Nicht geeignet sind: Buchenholzspäne, Hamsterstreu, Katzenstreu, Hobelspäne, Kies, reiner Sand, Rindenmulch (wenn, dann nur in Form von Rindenumus), Blumenerde (da gedüngt), Korkgranulat und alle synthetischen Materialien, wie z. B. Kunstrasenteppich. Mindestens 2/3 des Terrariensubstrates sollte gerade bei Jungtieren regelmäßig feucht gehalten werden. Der Bereich unter dem Wärmestrahler kann trockener bleiben. Russische Landschildkröten (*Testudo horsfieldii*) müssen immer auf einem trockenen Bodensubstrat gehalten werden, da sie sonst krank werden können.

Als **Versteckmöglichkeit** bietet sich vor allem Korkrinde als Naturmaterial an. Sie ist leicht über jedes Zoofachgeschäft zu beschaffen und von ihrem Gewicht her leicht genug, damit sich die Schildkröten gefahrlos darunter verstecken können. Außerdem ist sie extrem feuchtigkeitsbeständig, gut zu reinigen und preiswert. Da die Tiere gerne direkten Rückenkontakt zu ihrem Versteck haben wollen, sollten nicht zu hohe Unterschlupfmöglichkeiten angelegt werden. Die Tiere sollten auch nicht auf einem Holzboden sitzen, sondern direkten Kontakt mit dem Substrat haben. Um den Tieren das Gefühl von Sicherheit zu geben, sollte man das Terrarium wenigstens zu einem Viertel mit ausgestochenen Grassoden (z. B. Rasenstücke von einer Wiese) aus dem Freiland ausstatten. Das Gras wächst und bietet Tarnung. Dies ist für das Wohlbefinden junger Landschildkröten elementar. Diese Rasenstücke müssen jedoch immer wieder einmal ausgewechselt werden, weil das Gras im Zimmerterrarium zu wenig Licht erhält und gelb wird.

Als **Beleuchtung** eignen sich Strahler, die neben Wärme gleichzeitig auch viel helles und hochwertiges Licht abgeben. Schildkröten verbinden helles Licht immer mit Wärme. Eine 60 W-Glühbirne hat nur 500 Lux, eine Leuchtstoffröhre 800 - 2500 Lux, ein guter 125 W-HQL-Strahler 5000 Lux Lichtleistung. Schildkröten haben jedoch in ihrem Biotop Lichtmengen



von mehr als 10.000 Lux zur Verfügung. Gute Lichtqualität ist maßgebend für ein gut funktionierendes Hormongefüge. Schildkröten, die auf Dauer zu dunkel und zu kühl gehalten werden, verkümmern und sterben über kurz oder lang. Unter dem Lichtstrahler sollte am Terrarienboden eine Temperatur von 35 - 40 °C herrschen. Ansonsten reicht eine Umgebungstemperatur von 20-25°C. Dem Tageslicht an Lichtfarbe und -qualität am ähnlichsten sind HQL-Strahler, die leider recht teuer (ca. 200.-€) sind. Für eine einmalige Jungtieraufzucht sind sie allerdings zu kostspielig. Als guter Ersatz dafür können auch HQL-Strahler mit einem guten Reflektor (ca. 100.-€) verwendet werden. Auch die im

Handel in letzter Zeit angebotenen Wärmestrahler mit UV-Anteil (z.B. Powersun mit 160 Watt, Preis ca. 60.-€) sind sehr gut geeignet und halten so lange bis die Tiere ganzjährig im Freiland leben können. Als „schlechteste“ Möglichkeit kann ein 100-Watt-Spot-Strahler, lokal die notwendigen 35-40 °C auch erreichen und so als Ersatzsonne dienen. Sofern das Terrarium seinen Standort direkt an einem Fenster hat reichen die o.g. Strahler aus. Ansonsten muss eine zusätzliche Neonröhre für eine Grundbeleuchtung als Ersatz für Tageslicht sorgen. Alle Beleuchtungs- und Wärmestrahler sollte man am besten mit einer Zeitschaltuhr automatisch regeln. Die Beleuchtungslänge beträgt im Herbst 10 Stunden, im Frühjahr 12 Std.

Besonders wichtig ist bei Reptilien die Versorgung mit UV-Strahlen. Erst sie bewirken die Umsetzung des Provitamin D3 und dadurch kann erst lebensnotwendiges Kalzium in die Knochen eingebaut werden. Bei UV-Mangel bekommen die Tiere Rachitis (Knochenerweichung) und wachsen unförmig und höckerig. Im Sommer bekommen die Tiere im Freiland genügend UV, so dass man nach meiner Meinung für die wenigen Wochen im Herbst und Frühjahr auf einen zusätzlichen und teuren UV-Strahler verzichten kann. Bei HQI- und HQL-Strahler sowie beim Powersun-Strahler sind bereits ein ausreichender UV-Anteil vorhanden.

Eine **Bodenheizung** ist nicht sinnvoll, im natürlichen Biotop kommt die Wärme von oben.

Eine gut strukturierte Landschaft mit Berg und Tal wäre gut. Sie regt die Bewegungsfreude an, die Krallen nutzen sich ab und die Muskulatur wird trainiert. Hierzu sind die verschiedensten Materialien geeignet: grobe Steine, Wurzeln, Äste und Korkrinde. Wichtig ist dabei, dass die Kletterutensilien nicht unmittelbar neben dem Wärmestrahler liegen, sondern dieser Bereich eben ist, so dass dort ein Tier nicht auf den Rücken purzeln und überhitzen kann.

Als **Futterplatz** dient eine Steinplatte. Sie lässt sich problemlos sauber halten.

Als **Wasser-/Trinkgefäße** dienen alle möglichen Behälter, die von der Schildkröte erreicht werden können und gut zu reinigen sind, am besten sind glasierte Blumentopfuntersetzer. Das Wasser ist täglich zu erneuern.

In ihren Heimatbiotopen regnet es im Frühling und Herbst (bei angenehmen Temperaturen) recht häufig. Somit können die Tiere ausgiebig trinken oder sogar in einer Pfütze „baden“. Ich besprühe die Behälter mit einem Wäschesprüher einmal in der Woche und simuliere damit einen Regen. Dann reagieren die Tiere sofort, sie suchen richtig die Feuchtigkeit. Auch innerhalb kurzer Zeit "finden" sie die frisch aufgefüllte Wasserschale und trinken ergiebig und setzen dabei oft die Harnsäure (weißer Schleim) ab.



Freilandhaltung von Jungtieren:

Eine andere, wesentlich bessere Alternative als die Innenhaltung ist die Haltung in einem elektrisch beheizbaren Frühbeet von ca. 1qm Grundfläche. Hier können die Tiere, außer der Zeit des Winterschlafs, also vom Frühjahr bis zum Herbst im Garten gehalten werden. Großer Vorteil ist, dass es im Freien wesentlich heller ist und sich im Frühbeet

auch an kühleren Tagen ein angenehmes warmes Klima bildet. Nachts sinkt die Temperatur nicht so weit ab. Bei zu großer Hitze sollte aber rechtzeitig gelüftet werden (am besten einen automatischen Fensteröffner einsetzen). Bei geöffnetem Frühbeet können die Tiere UV-Strahlen aufnehmen. Schattenplätze müssen den Tieren aber immer zur Verfügung stehen. Eine kostengünstige (ca. 30.-€) und wirkungsvolle elektrische Heizung verhindert im Frühling und Herbst gefährliche Temperaturen. Auch selbst an Schlechtwettertagen wird mit Hilfe der Heizung ein Klima geschaffen, dass sich die Tiere aufheizen können und aktiv sind. Dadurch wird die ganze Haltung um ein Vielfaches erleichtert – näheres siehe Website/Haltung.

Tipps zur Ernährung von Europäischen Landschildkröten

Grundsätzlich gilt: Das " Unkraut" im Garten ist das beste Schildkrötenfutter. Die Nahrung sollte täglich zweimal angeboten werden. Die Tiere sind Pflanzenfresser. Das Hauptangebot soll aus Löwenzahn, Spitzwegerich, Breitwegerich, Hahnenfuß, Klee, Disteln, Winde aber auch Feldsalat, Eissalat, Endiviensalat, Romanasalat oder Heu (auch gepresstes Heu - siehe weiter unten) bzw. Kräuter aller Art bestehen. Hunde-/Katzenfutter sollte nicht gefüttert werden. Der Fettgehalt und Eiweißgehalt dieser Futtermittel ist zu hoch und die Proteine sind meistens tierischen Ursprungs. Der Magen-/Darmtrakt der Landschildkröten ist für dieses Futter nicht ausgelegt. Das gleiche gilt auch für das im Handel angebotene Fertigfutter für Landschildkröten (Proteingehalt bis zu 35% - gut wären max. 10%). Dieses Futter wird sehr gern gefressen, aber es sollte nicht angeboten werden. Wird dennoch das o.g. Futter auf Dauer angeboten, werden Nierengicht oder Gelenkgicht auftreten, welche im Laufe von einigen Jahren zum Tode führen werden.



4-jähriges Tier im Freigehege unter einem Ginster

Ich persönlich habe seit 1998 sehr gute Erfahrungen mit sog. Heupellets gemacht. Die Firma AGROBS bietet solches Futter an (weitere Infos auf meiner Website oder www.agrobs.de). Dieses Futter wird als gepresste Heupellets oder als loses zerkleinertes Heu angeboten. Die Wiesen liegen im Alpenvorland. Kalziumreiche mineralische Böden und hohe Niederschlagsmengen lassen saftiges, nährstoffreiches Futter heranwachsen. Wenn der Aufwuchs seinen höchsten Rohfasergehalt bei sehr geringen Eiweißwerten erreicht hat, ist der optimale Schnittzeitpunkt gekommen. Unmittelbar nach dem Schnitt wird das Grüngut vorsichtig mit Warmluft getrocknet und in Pellets mit 15 mm Durchmesser gepresst. Die in den Grünpflanzen enthaltenen Nährstoffe, die Mineralstoffe, Spurenelemente und Vitamine werden weitestgehend erhalten.

Die Zusammensetzung ist für unsere Landschildkröten geradezu ideal.

- Eiweißgehalt 6%
- verdauliches Rohprotein 5%
- Rohfaser 28%
- Rohfett 3,5%



Getrocknetes Heu für Jungtiere

- Calcium/Phosphor-Verhältnis etwa 2:1
- Bestandteile: Knaulgras, Wiesenfuchsschwanz, Wiesenschwengel, Löwenzahn, Glatthafer, Honiggras, Frauenmantel, Spitzwegerich, Zaunwicke, Lieschgras, Kammgras, Goldhafer, Wiesenrispe, Schwedenklee, Schafgarbe, Wiesenkerbel, echtes Labkraut, Rohrschwengel und viele andere...

Heupellets (für große Tiere) oder Testudo Fibre oder Baby (lose Ware, für kleine Tiere) werden von mir 2-3 mal in der Woche gut angefeuchtet angeboten. In den Monaten Juli und August kann es in trockenem Zustand als Alleinfutter gegeben werden, da in den Herkunftsbiotopen zu dieser Zeit kein Grünfutter zur Verfügung steht. Notfalls müssen Sie die Tiere einige Tage hungern lassen, bis sie das Heufutter annehmen. Es wird sicher eine Umstellungszeit von einigen Wochen sein, bis alle Tiere dieses ballaststoffreiche Futter gerne annehmen, aber für die Gesundheit ist es wichtig.



Als **Calcium**lieferant dient die sog. Sepiaschale (aus der Vogelhaltung bekannt - im Zoohandel erhältlich). Sie wird zerkleinert und in größeren Stücken angeboten. Diese werden gerne von den Tieren bearbeitet und stärken den Kiefer und gewähren eine gute Abnützung von Ober- und Unterkiefer. Man kann auch Kalkpulver über das Futter streuen oder gemahlene Eierschalen anbieten. Für Jungtiere und Weibchen ist Calcium ein wichtiger Bestandteil für guten Knochenbau und die Eibeschalung. Grundsätzlich gilt: Das Futter soll **ballaststoffreich** und faserhaltig sein. Gerne gefressen werden auch Tomaten und Gemüse. Dies darf aber nur ausnahmsweise gegeben werden (max. 5% der Gesamtmenge). Geraspelte Möhren können dagegen unbedenklich gegeben werden. Auf keinen Fall sollte Obst gereicht werden, da durch die Fruchtsäure schnell die Darmflora gestört werden kann. Wenn Sie sich an o.g. Grundsätze halten, können Sie auf den Einsatz von Vitaminpräparaten verzichten.

Wasser sollte täglich in einer flachen Schale (z.B. Blumenuntersetzer aus Ton) frisch angeboten werden. Für die Harnausscheidung ist dies wichtig. Der Harn ist zweiphasig; einerseits wird wässriger bis schleimiger, durchsichtiger Harn abgesetzt, andererseits wird die wasserunlösliche Harnsäure als weißer, sämiger Brei abgegeben.

Der **Kot** einer Landschildkröte sollte fest, wurstförmig und sehr dunkel sein.



Das **Wachstum** der kleinen Schildkröten bereitet immer wieder Kopfzerbrechen. Manche meinen, dass ein Tier zu langsam wächst, andere meinen es wächst zu schnell. Ich halte es für wichtig, dass die Tiere feucht-warm gehalten und mit Wildkräuter und Heu / Heucobs ernährt werden, dadurch erreichen sie ein

zügiges und doch gesundes Wachstum. Weitere Infos und Tabellen gibt es auf den Seiten meiner Homepage Villa-Testudo unter Haltung, Ernährung, Aufzucht Jungtiere oder Futter AGROBS sowie Gewichtsentwicklung.

Tipps zur Winterstarre (Hibernation) von Europäischen Landschildkröten

Es ist sinnvoll die Tiere bereits im 1. Lebensjahr in eine Winterruhe zu geben. Dies entspricht auch dem natürlichen Jahresrhythmus in der Wildnis. Dieser soll ca. 2 Monate bei Jungtieren bis zum 2. Lebensjahr und 4 Monate für ältere Tiere dauern und muss bei einer Temperatur von 4-7 Grad/C erfolgen. Dies ist das Resultat aus meiner jahrelangen Erfahrung. Ich kann sagen, dass die Jungtiere, welche eine Winterruhe gehalten haben, im Frühling sehr fit sind und einen vermeintlichen Gewichtsverlust in kürzester Zeit wieder wett machen. Eine monatliche Gewichtsfeststellung sollte eh ganzjährig erfolgen.

Vorbereitung der Jungtiere im Terrarium:

Diese ist grundsätzlich aufwändiger als bei Tieren die im Frühbeet gehalten werden. Es gilt zu bedenken, dass die Umstellung des Körpers auf die Winterstarre auch hormonell bedingt ist. Der Prozess zur Auslösung dieser Umstellung geschieht hauptsächlich durch kühle Nachttemperaturen. Tiere, welche im Freiland / Frühbeet gehalten werden, erleben diesen Prozess automatisch.

Die Vorbereitungsphase dauert 4 Wochen. Die Beleuchtung (Ersatzsonne) wird im November alle paar Tage reduziert (von 12 über 10 bis zu 6 Stunden), dadurch wird auch die Temperatur gesenkt.



Überwinterungsbox für Jungtiere

1. In der **ersten Woche** schaltet man die "Sonne" nur noch 4 Stunden pro Tag an (unter dieser Ersatzsonne dürfen 35°C erreicht werden). Eine Grundhelligkeit (allgemeine Beleuchtung) über 10 Stunden sollte im Terrarium trotzdem vorhanden sein, so dass die Tiere zwischen Tag und Nacht unterscheiden können. Die Nachttemperatur sollte aber unter 15°C liegen und ist ggfls. künstlich zu erzeugen. Nehmen Sie hierzu abends die schlafenden Tiere aus dem Terrarium und bringen Sie diese in eine, mit Substrat vorbereitete kleine Box und stellen diese über Nacht in den Keller oder auf den Balkon. Tagsüber setzen Sie die Tiere wieder ins Terrarium. Hier sollte sich die Grundtemperatur im Bereich von ca. 20°C bewegen.

2. In der **zweiten Woche** wird die Fütterung reduziert. Da die Temperatur abgesenkt ist kann sich der Körper umstellen. Ideal wäre, wenn die Beleuchtung nun 7 Std., 3 Std. die Ersatzsonne scheinen und die Nachttemperatur jetzt unter 12°C liegen würde.

3. In der **dritten Woche** wird die Fütterung dann ganz eingestellt und gleichzeitig die Temperatur weiter reduziert (Beleuchtung jetzt nur noch 4 Stunden und die Ersatzsonne 2 Stunden täglich). Jetzt ist es wichtig, dass die Nachttemperatur weiter gesenkt wird. Ich empfehle hier eine Temperatur deutlich unter 10°C. Notfalls muss der Behälter in der Nacht in den Kühlschrank verbracht werden.



So „schlafen“ die Jungtiere: Auf dem Substrat, aber unter dem Laub.

4. In der **vierten Woche** erfolgt ein zweimaliges Baden (15 Min.) in lauwarmem Wasser im Abstand von 4 Tagen. Dadurch wird die Darmentleerung provoziert, denn die Tiere sollen mit entleertem Darmtrakt in die Winterruhe gebracht werden. Außerdem können die Tiere nochmals ihren Wasserhaushalt ausgleichen. Auch in dieser Zeit müssen die Tiere eine Nachttemperatur von unter 10°C haben und tagsüber eine Beleuchtungsdauer von 4 Stunden haben. Jeden zweiten Tag bekommen sie noch 2 Stunden Ersatzsonne (Strahler). Am Ende der vierten Woche und der Feststellung, dass das Tier keinen Kot mehr abgegeben hat, kommt es nach dem letzten Bad und einigen Stunden Abkühlung direkt in die Überwinterungsbox und dann 1 Tag später in den Keller oder Kühlschrank bei einer Idealtemperatur zwischen 4-7°C.

Vorbereitung der Tiere im Freiland

Durch die natürliche Reduzierung des Tageslichts und der geringeren Tagestemperaturen bereiten sich die Tiere selbst auf die Winterruhe vor. Da die Temperatur nachts erheblich absinkt kann sich der Körper umstellen und die Tiere hören selbst mit dem Fressen auf. Wenn die Tiere dann 2 Wochen nicht mehr aus dem Unterschlupf gekommen sind, können sie in den Keller verbracht werden. Tiere welche noch nicht richtig tief schlafen (Augen zu, Kopf/Beine halb eingezogen, Bewegung bei Berührung im Zeitlupentempo), können einmal (wie oben beschrieben) zur Sicherheit noch gebadet werden.

Durchführung der Winterruhe

Die Tiere sollten während des Jahres regelmäßig (monatlich) gewogen werden. Einen **Gewichtsverlust** gibt es während der Vorbereitungszeit in einer Größenordnung von 10 – 15%. Dies ist normal, da der Magen-/Darminhalt während dieser Phase fast entleert wird.

Während der Winterruhe haben die Tiere normalerweise keinen **Gewichtsverlust**. Dieser entsteht bei zu trockenem Substrat durch einen Feuchtigkeitsverlust beim Atmen. Übrigens reduzieren die Tiere ihren Kreislauf auf bis zu 1 Herzschlag pro Minute!!! Deshalb bauen die Tiere auch keine Fettreserven ab und dergl. was man immer wieder so hört. Manche Halter behaupten, dass die Tiere in der Vorbereitungszeit nicht gebadet werden müssten, da sie in der freien Natur auch nicht baden könnten. Das ist nur bedingt richtig. In ihren Heimatbiotopen regnet es im Herbst (bei angenehmen Temperaturen) recht häufig. Somit können die Tiere ausgiebig trinken oder sogar in einer Pfütze „baden“.



Die Winterruhe kann bei allen Tieren in einer Holzkiste / Kunststoffbox erfolgen. Es eignet sich ein gut angefeuchtetes Erd-/Laubgemisch, Kokosfasersubstrat oder Rindenhumus von 10 cm Tiefe. Darauf werden die Tiere gesetzt und anschl. mit feuchtem Laub abgedeckt (20 cm hoch). Genügend Feuchtigkeit verhindert das Austrocknen der Tiere oder eine Gewichtsabnahme. Der Behälter muss sicher vor Mäusen und Zugluft abgestellt sein. Er sollte abgedeckt werden, aber nicht luftdicht verschlossen sein. Eine regelmäßige Kontrolle der Temperatur empfiehlt sich.

Sehr wichtig ist eine Temperatur unter 10 Grad, ideal wären 4-7 Grad (bei *Testudo horsfieldii* 3-5°C).

In den letzten Jahren setzt sich die sog. Kühlschrankmethode immer mehr durch. Hier werden die Tiere in einem Kühlschrank überwintert. Die

gleichbleibende Temperatur und die Möglichkeit eine hohe Luftfeuchtigkeit zu halten sind die größten Vorteile dieser Methode. Die Tiere werden in den gleichen Behältern wie im Keller einfach in den Kühlschrank (z.B. ein ausgesonderter aber funktionsfähiger Getränkekühlschrank aus einer Gaststätte oder idealerweise ein Weinklimaschrank) gestellt. Um den minimalen Luftaustausch zu gewährleisten, welcher notwendig ist, wird der Kühlschrank ein Mal alle 2 Wochen für 30 Sekunden geöffnet. Ich verwende ausschließlich Plastikboxen die 5 cm hoch mit o.g Substrat gefüllt sind. Dieses feuchtigkeitsspeichernde Material wird gut genässt. Auf diese Schicht werden die Tiere gesetzt. Anschließend wird mit feuchtem Laub aus dem Wald (Buche - nicht Eichenlaub, enthält zuviel Gerbsäure) aufgefüllt und das Ganze mit einem feuchten Handtuch abgedeckt (dies kann wöchentlich nachgefeuchtet werden). Ein einmaliges Nachfeuchten des Substrats während den nächsten Monaten reicht meistens aus. Eine monatliche Kontrolle, ob die Tiere tief ruhen und eine Gewichtsüberprüfung ist für Anfänger empfehlenswert.

Beendigung der Winterstarre:

Wenn Ende März die Temperaturen frühlingshaft ansteigen, können die Tiere wieder aus dem Winterquartier hervorgeholt werden. Die Umgebungstemperatur soll während den nächsten Tagen langsam erhöht werden und das Laub größtenteils entfernt werden. Hierzu stellen Sie die Überwinterungsbox in einen Raum mit ca. 15-17°C. Die Tiere werden dann wach und klettern teilweise nach oben, ansonsten werden sie am zweiten Tag



Zum letzten Mal im Terrarium !
Gut 2-jährige Tiere im Frühling.

ausgegraben. Zur Kontrolle erfolgt eine Wiegung, um einen eventuellen Gewichtsverlust festzustellen. Im Idealfall ist das Gewicht gleich geblieben. Eigentlich sollte ein weiterer Gewichtsverlust nicht mehr als 5% ausmachen, ansonsten müssen die Bedingungen verbessert werden. Ein Bad in lauwarmen Wasser dient dem Ausgleich eines eventuellen Wasserverlustes. Danach können die Tiere wieder in das Terrarium oder Frühbeet gesetzt und die Fütterung aufgenommen werden. Im Regelfall erfolgt eine Futteraufnahme innerhalb von 2 Tagen. Der ganze Vorgang dauert im Gegensatz zur Vorbereitung lediglich knapp 1 Woche.

Wichtig ist bei der Terrarienhaltung, dass in dem folgenden Monat der Frühling im Naturbiotop in Bezug auf Temperatur und Feuchtigkeit simuliert wird, bevor die Tiere ins Frühbeet umgesetzt werden.

Wenn Sie obige Tipps beachten, wird eine kleine Landschildkröte gesund heranwachsen. Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg.

Gerhard Eger
Helmholtzstr.33, 72555 Metzingen,

Haltung und Zucht Europäischer Landschildkröten



Schön gewachsenes 2-jähriges
Jungtier einer Breitrandschildkröte

Auf meiner Website <http://www.villa-testudo.de> sind weitere Infos und viele Bilder zu finden.